

Geschichten von Maschinen und Menschen

Das Vintage Computing Festival Berlin 2017 lädt Computerclubs von damals und heute ein

Berlin, 04.09.2017 – Zum vierten Mal laden die Organisatoren des *Vintage Computing Festivals Berlin* (VCFB) Sammler, Restauratoren, Historiker und Museumskuratoren in die Hauptstadt ein, um am 7. und 8. Oktober an Ausstellungen, Workshops, Vorträgen und einer Kurztagung über Computergeschichte teilzunehmen. Dieses Mal ist das *Deutsche Technikmuseum* in Berlin Gastgeber. In seinem Gebäude in der Ladestraße stellt es dem VCFB 1400 Quadratmeter für mehr als 80 angemeldete Aussteller zur Verfügung – womit sich die Ausstellungsfläche im Vergleich zu den Vorjahren mehr als verdoppelt. Aus diesem Grund ist dort zugleich eine andere große jährliche Computer-Ausstellung – die *Classic Computing* des *Vereins zum Erhalt klassischer Computer e.V.* – eingeladen, seine Exponate der interessierten Öffentlichkeit vorzuführen.

Die Kooperation ist auch inhaltlich begründet: Im Zentrum des VCFB steht in diesem Jahr das Thema „Computerclubs von damals und heute“. Gleich zu Beginn des Mikrocomputer-Zeitalters, als Rechner erstmals für Privatleute erreichbar und erschwinglich wurden, bildeten sich Interessengruppen, in denen Erfahrungen und Programme getauscht, erweitert, gelötet und repariert wurde. Nicht selten entstanden auch Clubzeitschriften, die sogar überregional vertrieben wurden und das Computerwissen so Nutzern ohne Clubanbindung vermittelten. Zahlreiche deutsche Computerclubs, die sich in den 1980er-Jahren gegründet haben, existieren heute noch und zeigen auf dem VCFB ihre Geschichte und heutigen Aktivitäten.

In den Vorträgen kommen ebenfalls Referenten und Zeitzeugen rund um das Sonderausstellungsthema zu Wort. Der *Verein zum Erhalt klassischer Computer e.V.* zeigt, welchen Beitrag seine Mitglieder in überregionaler Vereinsarbeit seit mittlerweile 14 Jahren zur Hardware- und Software-Erhaltung leisten. Dr. Stefan Höltgen, der als Vertreter der Medienwissenschaft der *Humboldt-Universität* und als Organisator der *Classic Computing* die Ausstellungen mitgestaltet, betont die Wichtigkeit solcher Usergruppen: „Damals wie heute ist es das vernetzte Wissen der User, das die private Computerkultur bestimmt. Aus ihm geht die Kreativität, aber auch die Selbstbestimmung des Computernutzers hervor.“ Das zeige sich heute in Repair-Cafés und Hackerspaces.

Anke Stüber, die als Mitglied des Berliner Hackerspaces *AFRA e.V.* (Abteilung-für-Redundanz-Abteilung) das VCFB zusammen mit Höltgen 2014 ins Leben gerufen hat, weist darauf hin, dass Gruppen wie die *AFRA* oder der *Chaos Computer Club* als Nachfahren damaliger Computerclubs gesehen werden können: „In Berlin gibt es zahlreiche Hackerspaces, in denen programmiert, gebaut und über die derzeitige Computerkultur technisch informiert diskutiert wird.“ Hackerspaces leisten heute einen wichtigen Beitrag zu einer kritischen Computernutzung und zur Erhaltung von historischer Computertechnologie, so Stüber weiter: „Am VCFB beteiligten sich von Anfang an viele Berliner Gruppierungen, die uns finanziell aber vor allem auch mit Material und Helfern unterstützen.“

Dass das *Deutsche Technikmuseum* 2017 erstmals Gastgeber des VCFB ist, erscheint als logische Konsequenz aus der Teilnahme des Museums als Aussteller in den vergangenen Jahren. Es gibt jedoch auch inhaltliche Gründe, wie Eva Kudraß, die dortige Leiterin des Sammlungsbereichs Mathematik und Informatik, betont: „Technikgeschichte besteht zur Hälfte aus Technik und zur anderen Hälfte aus den Geschichten, die Zeitzeugen und Historiker darüber berichten. Und die Aussteller des VCFB können spannende Geschichten zu ihren Exponaten erzählen und ihre

Systeme erklären. Das macht den besonderen Reiz dieses Festivals aus.“ Das Technikmuseum selbst legt großen Wert darauf, dass seine Artefakte nicht nur angeschaut, sondern auch erfahren werden können: „Vorführungen historischer Maschinen gehören zu den größten Attraktionen im Technikmuseum. Leider können wir im Museumsalltag nur wenige Maschinen in Aktion zeigen und gerade historische Computer sind nicht so leicht für das allgemeine Publikum zugänglich. Daher ist das Festival eine sehr gute Ergänzung zu den im Museum ausgestellten Geräten“, so Kudraß.

Bei all dem „hands on“ kommt aber auch die Theorie nicht zu kurz. Wie in jedem Jahr wird es auch 2017 wieder einer Kurztagung zu einem historischen Anlass geben: Dieses Jahr feiert die Kinder-Programmiersprache LOGO ihren 50. Geburtstag. Deswegen laden Stefan Höltgen und Michael Rücker (vom *Institut für Informatik* der HU Berlin) zur Kurztagung „Kids & Codes“ ein, auf der historische und gegenwärtige Konzepte zur Computer- und Programmierlehre für Kinder in Vorträgen vorgestellt und diskutiert werden. Die „traditionellen“ Bestandteile des VCFB (ein Bereich mit klassischen Computerspielen, Lötworkshops für Kinder, eine Chiptunes-Party mit elektronischer Live-Musik usw.) werden ebenfalls wieder auf dem Programm stehen.

Was: Vintage Computing Festival Berlin 2017

Wann: Samstag, 7.10. (10-03 Uhr) – Sonntag, 8.10. (10-18 Uhr)

Wo: Deutsches Technikmuseum, Möckernstr. 26

Programm und Informationen: www.vcfb.de

Presseanfragen:

Dr. Stefan Höltgen

Humboldt-Universität zu Berlin

Fachgebiet Medienwissenschaft

Georgenstraße 47

10117 Berlin

030 2093-66185

0173 9025982

stefan.hoeltgen@hu-berlin.de

Bei Veröffentlichung erbitten wir ein Belegexemplar.